



Brandenburger Kleingärtner

Informationen des Landesverbandes Brandenburg der Gartenfreunde e.V.

Landesvorstand ist aktiv:

Zum „Antrittsbesuch“ bei Staatssekretär Gregor Beyer Seite 3

Gartenarbeiten im März:

Jetzt wird es ernst: Pflanzen und Samen kommen in den Boden S. 4-5

Ausbildung für Fachberater:

Neuer Grundkurs hat im Februar in Schwedt/Oder begonnen S. 6



Ausstellung hatte schon mehr als 500 Besucher

Aus den Mitgliedsverbänden

Kreisverband Uckermark:

Erneute Fortbildung für Vereinsvorstände zum Vereinsrecht Seite 2

Aus den Mitgliedsverbänden

Verband Westhavelland:

Neuer Vorstand für die nächsten Jahre wurde gewählt Seite 8

Aus den Mitgliedsverbänden

Verband Südbrandenburg:

Heimatstube zeigt Dutzende Unikate zur Kleingartengeschichte S. 12

Erneute Fortbildung zum Vereinsrecht im Kreisverband Uckermark: Die Herausforderungen gemeinsam meistern!

Wie bereits in den vergangenen Jahren war es im Kreisverband Uckermark der Gartenfreunde am 25. Januar 2025 wieder einmal so weit: Rechtsanwalt Bernd Woite sprach auf Einladung des Kreisverbandes Uckermark der Gartenfreunde im Evangelischen Jugend- und Fürsorgewerk (EJF) Schwedt vor rund 25 Vorständen von Kleingärtnervereinen aus der Uckermark über rechtliche Probleme, die bei der Leitung eines KGV auftreten können.

Neben den sich aus der Verwaltungsvollmacht des Kreisverbandes ergebenden Rechtsfragen ging es dabei unter anderem um das sich aus der Zwischenpacht ergebende Dreiecksverhältnis, die Beendigung der Mitgliedschaft, die Ausstattung von Parzellen, die Trennung von Parzellen von der Strom- und Wasserversorgung – alles natürlich unter Berücksichtigung der regionalen Rechtsprechung der Amtsgerichte Schwedt und Prenzlau sowie des Landgerichts Neuruppin.

Angesprochen wurden dabei insbesondere:

- die mangelnde Bereitschaft von Ver-

einsmitgliedern zur Mitarbeit im eigenen Vereinsvorstand und zur Einhaltung der Regeln des BKleingG sowie der vereinsinternen Festlegungen;

- wer ist der Interessenvertreter der Kleingärtner;
- zunehmende Rechtsstreitigkeiten zwischen einzelnen Pächtern und dem Kreisverband als Zwischenpächter nach BKleingG;
- fehlender Wohnraum und der damit entstehende Druck auf die Kleingärtner.

Herausgearbeitet wurde während der Schulungsveranstaltung:

- dass wir nur dann ein funktionierendes Vereinsleben erhalten, wenn wir achtsam und respektvoll miteinander umgehen, sich jeder an bestehende Regeln hält, seine vertraglichen Pflichten erfüllt und sich nicht nur auf seine Rechte und persönlichen Vorteile beruft. Nach wie vor ist mehr persönliches Engagement bei den Vereinsvertretern notwendig. Nur im gemeinsamen Miteinander von Kleingärtnerorganisationen und politischen Akteuren aller Ebenen werden wir diese Herausforderungen meistern.
- Auch der umweltgerechten und ökologischen Bewirtschaftung der Gärten werden wir uns stellen müssen. Dabei sollten wir die Erfahrungen der älteren Gartenfreunde allen Vereinsmitgliedern zugänglich machen.
- Der derzeit häufigere Wechsel

von Vorständen in den Kleingärtnervereinen sowie das altersbedingte Ausscheiden langjähriger erfahrener Kleingärtner aus Vorständen stellen viele Vereine zeitweise ins Abseits. Hier zeichnet sich dringender Handlungsbedarf ab. Der Verband kann hier nur Flickarbeit leisten. Ein weiteres Zuspitzen und Abschieben der Verantwortung an den Verband wird drastische Kostensteigerungen nach sich ziehen.

Auch wenn einige Themen nur verkürzt behandelt werden konnten, so entspann sich vielfach eine eifrige Diskussion unter den Teilnehmern. Nicht zufriedenstellend war für den Verbandsvorstand jedoch die Beteiligung – etwa zwei Drittel der Mitgliedsvereine kamen der Einladung des Kreisverbandes leider nicht nach. Im Übrigen wurde die Veranstaltung begonnen mit dem Vertreter der Feuersozietät Berlin-Brandenburg Matthias Voss. Er machte den anwesenden Vertretern der Vereine nochmals die dringende Notwendigkeit einer Kleingartenversicherung klar. Die sich in jüngerer Vergangenheit abzeichnende Entwicklung entsprechender Schadensfälle untermauerte seine Ausführungen. Insbesondere wies er nochmals auf die Notwendigkeit einer Gebäudeversicherung gegen Feuer- und Wasserschäden sowie Hausrat gegen Diebstahl hin.

Eberhard Wolfart, Vorsitzender KVV

Impressum

Herausgeber

Landesverband Brandenburg
der Gartenfreunde e.V.

Geschäftsstelle und Redaktion

Mielestraße 2/Haus 1 Eingang C
14542 Werder

Telefon: (03327) 741 111 0

Telefax: (03327) 741 112 0

e-Mail:

info@gartenfreunde-lv-brandenburg.de

Homepage:

www.gartenfreunde-lv-brandenburg.de

V.i.S.d.P.

Fred Schenk

1. Vorsitzender des Landesverbandes
Brandenburg der Gartenfreunde e.V.

Redakteur

Peter Salden

Freier Journalist und Pressebüro

Handy: (0160) 6 58 28 90

WhatsApp: (0160) 6 58 28 90

e-Mail: pesa2102@gmail.com

bzw. über die LV-Geschäftsstelle

**Redaktionsschluss für die Ausgabe
April 2025 ist der 25. März 2025.**



Zum Auftakt der Fortbildungsveranstaltung sprach Agenturleiter Matthias Voss über unbedingt notwendige Versicherungen für das Kleingartenwesen.

Foto: KV Uckermark

Ein Blick in die Tätigkeit des Landesvorstandes zum Beginn des Gartenjahres: Arbeitsgespräch bei Staatssekretär Beyer

Im Januar und Februar jeden Jahres wird im Vorstand des Landesverbandes ein Großteil der Planungen zumindest für das erste Halbjahr mit konkreten Maßnahmen und damit mit Leben befüllt. Obligatorisch ist die Vorbereitung der Mitgliederversammlung im April, bei der der Vorstand den Jahresabschluss 2024 und den Finanzplan 2025 der Mitgliederversammlung zum Beschluss empfiehlt. Alle Vorstandsmitglieder erbringen ihre Zuarbeiten für den Tätigkeitsbericht des Vorstandes. Die Diskussion zum Tätigkeitsbericht wird ein wesentlicher Punkt in der Vorstandssitzung im März werden.

Zu den Aktivitäten gehörten zum Jahresbeginn 2025 unter anderem:

- Die Teilnahme an einer Beratung im Regionalverband Fürstenwalde (Beratung der Vorsitzenden) durch die Beisitzer Martin Kreuzberg und Andreas Laube sowie an der Mitgliederversammlung mit Vorstandswahl im Verband Westhavelland (Rathenow) durch den 1. Vorsitzenden Fred Schenk (siehe Seite 8).

- Die Vorstellung des Landesverbandes beim Staatssekretär Gregor Beyer des Ministeriums für Land- und Ernährungswirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz. Dabei diskutierten im Beisein von Dr. Cornelia Müller



Staatssekretär Gregor Beyer (2.v.r.) weiß um die Stärken und Probleme des Kleingartenwesens aus seiner früheren Mitarbeit im Landeskleingartenbeirat. Foto: Matthias Bruck (MLEUV)

vom MLEUV der 1. Vorsitzende des Landesverbandes Fred Schenk, das Vorstandsmitglied Jens Knillmann sowie Thomas Müller als Mitglied des Landeskleingartenbeirates Fragen der Fortschreibung der Förderrichtlinie für das Kleingartenwesen im Land Brandenburg, der Berufung des Landeskleingartenbeirates für die laufende Legislaturperiode, der LAGA 2027 in Wittenberge mit der Darstellung der Entwicklung des Kleingartenwesens im ländlichen Raum, die Umsetzung der Leitlinien für das Kleingartenwesen als Schwerpunkt der Verbandsarbeit. Staatssekretär Gregor Beyer ist mit dem Kleingartenwesen bestens vertraut, war er doch viele Jahre Mitglied des Landeskleingartenbeirates. Das hat den Vorteil, dass wir in der Problemdarstellung des Kleingartenwesens nicht immer von vorn beginnen müssen. Der Termin für die erste Landeskleingartenbeiratssitzung kann der 12. Mai 2025 sein.

- Christian Peschel und Martin Kreuzberg vertreten in der Kuratoriumssitzung der Wilhelm-Naulin-Stiftung die Planungen des Landesverbandes Brandenburg zum Festakt der Stiftung im Juni 2025 in Brandenburg/Havel.

- In Schwedt eröffnete Andreas Madauß als Landesgartenfachberater die Fachberatergrundausbildung mit

gegenwärtig 22 Teilnehmern. Diese FBGA wird am 8. März mit der Prüfung ihren Abschluss finden (siehe Seite 6).

- Fred Schenk und Jens Knillmann eröffneten bei der AfD-Landtagsfraktion den Besuchsreigen aller im Landtag vertretenen Fraktionen, um für die Förderfähigkeit und Fördernotwendigkeit des Kleingartenwesens zu werben. Dabei greifen wir gerne auf Lars Hünich als neuen Vorsitzenden des Landwirtschaftsausschusses zurück.

Was stand noch im Februar auf der Tagesordnung des Vorstandes:

- Einsatz der Kassenprüfer in der Geschäftsstelle;
- Stellenausschreibung „Leiter der Geschäftsstelle“ (siehe Kasten);
- Auswertung des Besuches im Deutschen Bundestag durch Brandenburger Kleingärtner;
- Vorbereitung der Schulung der Obleute für Fachberatung am 29.3.2025;
- Ergebnisse der Beratung bei Dr. Cornelia Müller zur weiteren Zusammenarbeit beim MLEUV und zur Verwaltungsvorschrift über die Anerkennung und Prüfung der kleingärtnerischen Gemeinnützigkeit u.v.a.m. Und immer wieder die Frage nach der Entfernung von Thuja aus den Kleingärten!

Fred Schenk,
1. Vorsitzender des Landesverbandes

Bewerbungsfrist läuft bis 15. März

Noch bis Mitte März haben Interessenten die Möglichkeit, sich beim Landesverband Brandenburg der Gartenfreunde um die Stelle des Leiters der Geschäftsstelle zu bewerben. Diese Position soll zum 1. September 2025 neu besetzt werden, da der gegenwärtige Leiter der Geschäftsstelle zum Jahresende 2025 in den Ruhestand gehen wird. Das Anforderungsprofil und die Rahmenbedingungen hatten wir in der Februar-Ausgabe des „Brandenburger Kleingärtner“ veröffentlicht. Im Internet sind sie auch hier nachzulesen: www.gartenfreunde-lv-brandenburg.de/news/stellenangebot-leiterin-der-geschaeftsstelle-ab-01092025/17352.

Brandenburgs Landesfachberater Andreas Madauß rät für den Monat März: Richtige Pflege- und Pflanzzeit auf allen Beeten

Die Vorfreude wächst von Tag zu Tag. Am Morgen wird es etwas früher hell und am Nachmittag ein wenig später dunkel – die Tage werden vermeintlich endlich wieder länger. Die ersten schönen Sonnentage lassen uns Kleingärtner sozusagen mit den Hufen scharren. Insekten wie Hummeln fliegen zu den wenigen Blüten im Garten, und auch die Vogelschar am Futterhäuschen verspricht uns ein erlebnis- und abwechslungsreiches Frühjahr.

Arbeiten im Ziergarten

Zahlreiche Frühblüher tauchen jetzt aus dem Boden auf und verzaubern mit ihren Farben die Beete. Leider kann man im März nicht nur die Blütenpracht genießen, sondern muss auch den Ziergarten für die Gartensaison vorbereiten. Es werden neue Blumen gepflanzt und gesät sowie außerdem die Sträucher gestutzt. Im März haben Frühblüher und Frühlingsboten ihre reinste Blütezeit. Zahlreich erscheinen nun klassische Frühblüher wie Krokus, Narzisse oder Christrose. Es zeigen sich auch die ersten Sträucher wie die Frühlingsspiere oder der Lebkuchenbaum in ihrer vollen Pracht.

Im März blühende Blumen und Stauden sind zum Beispiel Gänseblümchen, Schneeglöckchen, Löwenzahn, Goldstern, Primel, Küchenschelle,



Damit wir uns ab dem Frühsommer an leckeren Erdbeeren erfreuen können, sollten die Beete jetzt gemulcht werden – beispielsweise mit trockenem Stroh.

Foto: Uschi Dreiuicker/Pixelio.de

Krokus, Narzisse, Märzenbecher und Stiefmütterchen. Zu den blühenden Sträuchern und Gehölzen gehören unter anderem Winterjasmin, Frühlingsspiere, Hasel, Lebkuchenbaum, Forsythie und Magnolie.

Doch jetzt ist auch die Pflanzzeit für weitere Blumenarten, damit uns deren Blütenpracht das ganze Gartenjahr begleitet. Den Fuchsschwanz oder das Schleierkraut können wir auf der Fensterbank vorziehen, ebenso wie Begonien, Tagetes, Grasnelken, Sonnenblume, Glockenrebe und Löwenmäulchen. Ringelblume, Kornblu-

me und Edelwicke können im März bereits ins Beet ausgesät werden. Tulpen – wenn sie vorgetrieben wurden – kann man ins Freiland pflanzen.

Zu den jetzt anfallenden Gartenarbeiten gehört im Ziergarten die Pflege und Düngung der Rosen. Mehrblühende Arten sollten kräftig zurückgeschnitten werden, damit sie im Sommer kräftig blühen. Nach dem Schneiden mit Hornmehl und Kompost düngen, um ihr Wachstum zu fördern. Außerdem werden die Rosen wieder freigelegt, wenn sie über den Winter angehäufelt waren.

Um Hortensien wieder prachtvoll blühen zu lassen, profitieren auch sie von einem Rückschnitt. Zwischen März und Mai sollten sie zudem mit einem organischen Langzeitdünger versorgt werden.

Weiterhin sollte der Gartenteich wieder in Ordnung gebracht werden – also das Laub entfernen und die Uferbepflanzung zurückschneiden.

Stauden wie die Astern, Chrysanthemen und Storchenschnabel, die im Herbst blühen, sollten jetzt geteilt werden. Nach dem Teilen werden sie an ihren neuen Platz gepflanzt.

Im März machen sich leider auch die überwinterten Raupen des Buchsbaumzünslers an die Arbeit. Um Schäden zu vermeiden, sollten die Buchsbaumpflanzen kontrolliert werden und – wenn vorhanden – Fallen zur Anwendung kommen.



Mit den milden Temperaturen setzen die überwinterten Raupen des Buchsbaumzünslers unseren Pflanzen zu. Spezielle Fallen können Abhilfe schaffen.

Foto: Tim Reckmann/Pixelio.de



Eine kleine Hitparade beliebter Frühlingsblüher mit Christrose, Narzisse und Märzenbecher.

Fotos: Marlies Schwarzin, roja48, Andreas Hermsdorf/alle Pixelio.de

Arbeiten im Obstgarten

Jetzt ist ein guter Zeitpunkt, um neue Obstgehölze in den Garten zu bringen, z.B. Johannisbeere, Brombeere, Himbeere, aber auch Birne und Aprikose können Sie pflanzen.

Mit Tomatendünger, Mist und Kompost kann man Rhabarber eine große Freude tun.

Ableger und Ausläufer zu entfernen oder umpflanzen, wenn nicht bereits im vergangenen Herbst geschehen, sowie Unkraut jäten, frischen Mist oder Kompost verteilen und eventuell eine Mulch Schicht ausbringen – das ist jetzt bei den Erdbeeren ein Muss.

Arbeit im Gemüsegarten

Zahlreiche Gemüsesorten warten darauf, ausgesät oder gepflanzt zu werden. Wärme liebende Pflanzen wie Tomaten und Brokkoli können auf der Fensterbank angezogen werden. Gemüsesorten wie Pastinaken, Erbsen, Möhren und Lauchzwiebeln können schon direkt ins Beet gesät werden.

- Aussaat auf der Fensterbank: Fenchel, Romanesco, Andenbeeren, Kohlrabi, Melone, Paprika, Artischocke, Aubergine, Brokkoli, Rote Bete, Salat, Sellerie, Tomaten.

- Aussaat direkt ins Beet: Ackerbohne, Porree, Radieschen, Salat, Blumenkohl, Erbsen, Haferwurzel, Karotten, Kopfkohl, Schwarzwurzel, Spinat, Wirsing, Lauchzwiebeln, Pastinake, Zwiebeln.

Was kann man im März pflanzen?

Wer schon im Januar und Februar fleißig war, kann im März seine Beete mit

vorgezogenen Pflanzen bestücken. Salatpflanzen, aber auch vorgezogener Blumenkohl und Rettich können bei mildem Wetter oder unter einem Vlies oder Folientunnel ins Beet gesetzt werden. Ins Beet kommen jetzt ferner Brokkoli, Frühkartoffeln, Kohlrabi, Rotkohl, Salat, Sellerie, Schnittlauch, Wirsing, Pak Choi.

Zudem steht nunmehr das letzte Wintergemüse zur Ernte bereit; im Beet sind dies Chicorée, Feldsalat, Pastinaken, Porree, Spinat sowie im Gewächshaus Radieschen und Sellerieknollen.

Doch damit sind die März-Arbeiten im Gemüsegarten noch längst nicht erledigt, denn auch die Kräuter sind zu schneiden. Thymian, Rosmarin und Bergbohnenkraut brauchen einen Pflegeschnitt. Die Kräuter werden um etwa ein Drittel eingekürzt, um ihre Verzweigung zu fördern.



Auf unseren Rasenflächen im Garten sind jetzt mitunter auch Erdkröten, Frösche und Co. auf ihrer Wanderung zu den Laichplätzen zu beobachten. Foto: Karl-Heinz Schack/Pixelio.de

Es ist auch die richtige Zeit, um einen Pflanzplan aufzustellen. Hierin wird festgelegt, welche Pflanzen wann, wo und in welcher Reihenfolge gepflanzt werden sollen, um den Boden zu schonen und die Nährstoffe effektiv zu nutzen. Den Boden gut durcharbeiten, Kompost und Hornspäne einarbeiten – dann ist der Boden für die neuen Pflanzen gut vorbereitet.

Gartentiere und Insekten

Wildbienen und andere Insekten verlassen nun ihr Winterquartier und suchen Nahrung und Nistplatz. Auch die Erdkröten machen sich in lauen Nächten auf den Weg zu ihren Laichgewässern.

Deshalb sollten wir Kleingärtner vermehrt Frühblüher als Nahrungsquelle für Insekten pflanzen sowie Insektenhotels aufbauen.

Tipps zur Rasenpflege

Es ist Zeit für die erste Rasendüngung, am besten mit einem organischen Rasendünger. Es empfiehlt sich, zuvor den pH-Wert des Bodens zu bestimmen. Bei einem zu niedrigen pH-Wert kann es zu einem starken Moosbefall sowie dem vermehrten Auftreten verschiedener Unkräuter im Rasen kommen. Bei einem zu sauren Boden ist es sinnvoll, mit Rasenkalk den pH-Wert des Bodens auf das optimale Maß zu bringen.

Es ist die richtige Zeit, den Rasen zu vertikutieren. Auch sollten Sie den Rasen erstmals mähen – aber nicht zu kurz, um einem möglichen Sonnenbrand vorzubeugen.

Der Bundesverband der Kleingartenvereine Deutschlands (BKD) informiert: Website ist eine gefragte Informationsquelle

Über 203.000 Aufrufe hat die Website des Bundesverbandes der Kleingartenvereine Deutschlands unter www.kleingarten-bund.de im vergangenen Jahr 2024 verzeichnet. Besonders gefragt waren regelmäßig erscheinende Beiträge unter Aktuelles, Publikationen des BKD und das Thema „Cannabisanbau in Kleingärten“. Gartentipps und Verbandsinformationen über den BKD und seine ihm angeschlossenen 20 Landesverbände sind knapp 10.000-mal abgerufen worden. Die meisten User nutzten die BKD-Home-

page das gesamte Jahr über regelmäßig als Informationsquelle. Journalistinnen und Journalisten informierten sich für ihre eigene Berichterstattung über kleingärtnerische Themen, wobei sich ein Nachfragehoch besonders zu Beginn der Gartensaison im April/Mai ablesen ließ.

Darüber hinaus erreichten den BKD 30 zusätzliche Presseanfragen bundesweiter Redaktionen. 30 Prozent drehten sich um gartenpraktische Themen wie Gärtnern im Winter, Veredeln von Gemüse, Gärtnern auf be-



lasteten Böden und richtige Pflege von Tomaten. 18 Prozent der Journalistinnen und Journalisten wollten mehr erfahren über den ökologischen Wert von Kleingärten für die Stadtgesellschaft, den Klimawandel, seine Auswirkungen auf Kleingärten und Tipps für einen klimaresilienten Kleingarten. Über 13 Prozent der Anfragen waren der neuen Dauerausstellung im Bundeszentrum „Stadt | Natur | Mensch – Kleine Gärten, große Wirkung“ gewidmet. Auch über Rechte und Pflichten der Kleingärtnerinnen und Kleingärtner, die Bedeutung, Popularität und Organisation des Kleingartenwesens, das Bundeskleingartengesetz, das Kleingartenwesen in Zahlen und Fakten und wie man einen Kleingarten pachten kann, informierte das BKD-Presseteam auf knapp 27 Prozent der Anfragen. Als Themen waren mit insgesamt 10 Prozent der Anfragen auch der Einsatz von Photovoltaik in Kleingartenanlagen und digitale Gartentrends im Kleingarten sehr populär.

Sandra von Rekowski, BKD



Die Kleingärten als grüne Inseln im Häusermeer sind für viele Journalisten und Berichtersterter nicht nur während der Gartensaison ein überaus beliebtes Thema.

Foto: Kristina Rainer

Fachberater-Grundausbildung startete im Februar in Schwedt/Oder 22 Gartenfreunde drücken die „Schulbank“

Die Eröffnung des Frühjahrskurses in der Fachberater-Grundausbildung war am 15. Februar 2025 in Schwedt/Oder ein voller Erfolg. Die 22 Teilnehmer aus dem Kreisverband Uckermark, dem Kreisverband Prenzlau und dem Bezirksverband Bernau folgten mit großem Interesse den verschiedenen Vorträgen. Das Impulsreferat von Landesfachberater Andreas Madauß beschäftigte sich mit der Bestimmung und richtigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln sowohl aus eigener Herstellung als auch aus dem Handel. Er betonte dabei, dass selbst hergestellte Pflan-

zenstärkungsmittel oftmals besser für Umwelt und Natur sind. Er erläuterte, wie mit den richtigen Mitteln das Wachstum der Pflanzen gefördert werden kann, um sie gesund und widerstandsfähig gegen Krankheiten und Schädlinge zu machen. Besonders eingehend erklärte er die Vorzüge und Anwendungsmöglichkeiten von Pflanzenschutzmitteln aus eigener Herstellung im Vergleich zu handelsüblichen Produkten. Die Teilnehmer stellten viele Fragen zu Pflanzenbrühen und -jauchen.

Ein besonderer Bestandteil der Veranstaltung war ein Vortrag von Tom

Bluth von der Deutschen Wildtierstiftung. Seine Ausführungen wurden überaus positiv aufgenommen, insbesondere die Erläuterungen zu Nützlingsquartieren und Nistkästen. Das rege Interesse und die zahlreichen Fragen, die im Anschluss gestellt wurden, zeigten die wachsende Bereitschaft der Gartenfreunde zur Förderung von Wildtieren und deren natürlichen Lebensräumen.

Auch das Thema Wassermanagement sorgte für lebhaftes Diskussions unter den Teilnehmern. Es wurden verschiedene Strategien und Techniken zur effizienten Nutzung und Ver-

waltung von Wasserressourcen besprochen. Im Zuge der klimatischen Veränderungen wird dieses Thema immer wichtiger, weshalb nachhaltige Praktiken zunehmend auch in Kleingärten angewendet werden sollten. Die Eröffnung der Fachberater-Grundausbildung in Schwedt ist rundum gelungen. Die Diskussionen zeigten das große Interesse für nachhaltige und umweltfreundliche Praktiken in der Landwirtschaft und im Naturschutz. Es war ein lehrreicher und inspirierender Tag für alle Beteiligten. Besonderer Dank gilt den Gastgebern um Eberhard Wolfart vom Kreisverband Uckermark. Andreas Madauß



Zwei Dutzend angehende Gartenfachberater haben seit Mitte Februar ihre Grundausbildung in Schwedt/Oder absolviert, die Abschlussprüfung stand am 8. März 2025 an. Foto: Madauß

Landesamt für Umwelt bittet um Mithilfe und um Fundmeldungen: Frösche und Kröten sind frühzeitig unterwegs

Die milden Temperaturen der vergangenen Tage – verbunden mit einigen Niederschlägen – hat die ersten Amphibien aus ihren Winterquartieren vertrieben. Auch in den Kleingärten, die viele Tierarten längst als Rückzugsgebiete für sich entdeckt haben, kommen die Amphibien derzeit aus ihren Überwinterungs-Verstecken. Zunächst tauchen Erdkröten und Grasfrösche auf, dicht gefolgt von Teichmolchen und Moorfröschen. Zu den jahreszeitlich späteren Arten zählen dann schließlich Rotbauchunke und Laubfrosch.

Im Zuge der Klimaerwärmung lockt es Frösche, Kröten und Molche immer früher aus ihren Winterquartieren. Von dort aus machen sie sich auf den gefährlichen, oft kilometerweiten Weg zu ihrem Laichgewässer. Vor allem dem Straßenverkehr, aber auch Wetterkapriolen wie starke Spätfröste und Fressfeinden fallen große Anteile der Populationen zum Opfer. Amphibientunnel und Krötenzäune sowie ein Umfahren jener Straßen, bei denen die Wanderung im vollen Gange ist, können die Verluste verringern. Jahreszeitlich frühe Wärmephasen, ungewöhnliche Temperaturanstiege und Kälteeinbrüche bringt das wandelnde Klima mit sich. Gerade bei niedrigen Temperaturen können die wechselwarmen Tiere nicht schnell genug auf Gefahren reagieren. Ihr Stoffwechsel schaltet auf „Ruhebetrieb“, jede Bewegung kostet sie große Anstrengungen, und frostsichere Unterschlupfe werden dann selten er-



Teichfrosch im Gartenteich. Foto: Rike/pixelio.de

reicht. Unter ungünstigen Bedingungen liegt die Überlebensrate der im Frühjahr wandernden Amphibien im unteren einstelligen Prozentbereich. Hilfe bieten zum Beispiel in unseren Gärten und andernorts Laub-, Reisig- und Komposthaufen. Auch Totholz, alte Stubben und Ansammlungen von Feldsteinen werden von Kleintieren gerne als Unterschlupf genutzt. Krötenzäune können helfen, die Verluste während der Laichwanderung zu verringern. Diese stoppen die anwandernden Frösche, Kröten und Molche vor der Straße und leiten sie zu Fanggefäßen. Dort werden sie entnommen, sicher über die Straße transportiert und Richtung Laichgewässer wieder in die Freiheit entlassen. Der allgemeine Rückgang der Amphibienbestände zeigt sich auch an den Krötenzäunen. Inzwischen ist gut ein Drittel der noch vor wenigen Jahren betreuten Amphibienwechsel leider verwaist. Noch bestehende Wechsel weisen erhebliche Bestandseinbrüche auf. Dem Schutz der Lebensräume und der Populationen kommt damit eine immer größere Bedeutung zu.

Der Schutz von Amphibien setzt die Kenntnis ihrer Verbreitung und Vorkommen voraus. Im Brandenburger Froschportal werden Beobachtungen gesammelt und zu Verbreitungskarten zusammengefügt. Das Artenschutzkompetenzzentrum Rhinluch des Landesamtes für Umwelt (nast-rhinluch@ifu.brandenburg.de) führt auch in diesem Jahr eine Umfrage zum Bestand von Krötenzäunen (straßenbegleitende Schutzanlagen) durch. Die aktuellen Zahlen sollen mit früheren Erhebungen verglichen werden und eine Trendaussage ermöglichen. Wer diese Arbeit unterstützen möchte, findet unter dem nachfolgenden Link auch Kontaktdaten: <https://ifu.brandenburg.de/ifu/de/aufgaben/natur/tiere-und-pflanzen/amphibien-und-reptilien/froschportal/> Darüber hinaus wird um Fundmeldungen gebeten, die helfen sollen, das Vorkommen bestimmter Arten im Land Brandenburg besser einschätzen zu können. Einige streng geschützte und bedrohte Amphibien- und Reptilienarten sind durch ihre Lebensweise nur selten oder zufällig zu beobachten. Eine gezielte Untersuchung ist daher kaum möglich, und bisherige Nachweise beruhen fast ausschließlich auf Zufallsfunden. Um diese besonderen Arten besser schützen zu können, ist es nötig, mehr über die Verbreitung herauszufinden. Das Landesamt für Umwelt ist deshalb dankbar für Fundmeldungen von Fröschen, Kröten, Unken, Molchen, Schlangen und Echsen.



Vorsitzender Steve Templin bedankte sich bei der bisherigen 2. Vorsitzenden Gabriele Zielke für ihr Engagement (oben). Links: Der neu gewählte Vorstand des Kleingartenverbandes Westhavelland.

Fotos: Schenk, Groß

Neuer Vorstand wurde im Kleingartenverband Westhavelland gewählt: Jüngere Generation übernahm den Staffelstab

Mehr als 40 Gartenfreunde trafen sich am 1. Februar 2025 in der Begegnungsstätte „Fidelio“ der Volkssolidarität Rathenow zur diesjährigen Mitglieder- und Wahlversammlung des Kleingartenverbandes Westhavelland. Als Gast nahm daran der 1. Vorsitzende des Landesverbandes Brandenburg der Gartenfreunde Fred Schenk teil, der im Nachgang die rege Teilnahme und die gute Versammlungsdisziplin lobte. Mit der Bestätigung aller erforderlichen Regularien wurde die Grundlage für ein erfolgreiches Gartenjahr 2025 gelegt. Für die weitere Entwicklung des Kleingartenwesens in der Region machte sich die Neuwahl des Vorstandes erforderlich.

Der bisherige 1. Vorsitzende Thomas Daschke hatte sein Ehrenamt krankheitsbedingt aufgegeben und wird bei der nächsten Vorstandssitzung offiziell verabschiedet. Seine langjährige Stellvertreterin Gabriele Zielke hatte ihre Position Ende 2024 altersbedingt aufgegeben. Mit einem Blumenstrauß und einem kleinen Präsent wurde ihr unter dem Beifall der Anwesenden für ihr ehrenamtliches Engagement herzlich gedankt. Dem von den Vereinsvertretern neu gewählten Vorstand gehören nun-

mehr folgende Gartenfreunde (im Foto oben v.l.n.r.) an: Baubeauftragter Torsten Groß (KGV „Kolonie Aufbau“ Rathenow), Schatzmeisterin Nicol Scheffler („Zur Stremme“ Rathenow), Vorsitzender und Fachberater Steven Templin („Freiheit“ Rathenow), Melanie Maraun als stellvertretende Vorsitzende („Unser Hobby“ Premnitz) und Schriftführerin Jana Hecht („Gartenstraße“ Rathenow).

Im Jahresverlauf wird es zudem eine weitere Veränderung in der Geschäftsstelle des Kleingartenverbandes geben: Melanie Maraun, die derzeit in ihre künftigen Aufgaben eingearbeitet wird, übernimmt dann die Leitung der Geschäftsstelle von Birgit Groß, die zum Jahresende ihren Ruhestand antritt.

Nach seiner Konsolidierung will der Vorstand mit Beginn der Vegetationsperiode die Anlagenbegehungen fortsetzen. Aller drei Jahre sollen so die insgesamt 41 Mitgliedsvereine besucht werden, in denen 1921 Familien einen Kleingarten gepachtet haben. Im April und Mai ist die Besichtigung von rund 600 Parzellen in 17 Kleingartenanlagen vorgesehen. Das ist erforderlich, um gegenüber Landeigentümern die ordnungsgemäße kleingärtnerische Nutzung der ins-

gesamt 87 Hektar Gartenland zu gewährleisten. Doch allein 2024 mussten 48 Auflagen wegen unzureichender Bewirtschaftung und unrechtmäßig errichteter Baulichkeiten erteilt. Leider ist nicht jeder Pächter einsichtig und stellt die Mängel ab, weshalb 41 Abmahnungen und letztlich sogar 21 Kündigungen ausgesprochen werden mussten, um den Bestandsschutz für die jeweilige Anlage zu erhalten und dem Verpächter keinen Anlass für einer Erhöhung des Pachtzinses oder gar für eine Kündigung zu bieten. Ein weiteres Aufgabenfeld ist derzeit die Zusammenarbeit mit dem Abwasserverband und der Unteren Naturschutzbehörde, um künftig die Abfuhr auch aus kleineren Sammelgruben zu gewährleisten. In einem Gespräch mit Rathenows Bürgermeister Jörg Zietemann hatte Steven Templin die neue Satzung des Abwasserverbands kritisiert, die künftig eine dezentrale Abfuhr von Fäkalien nur noch aus Sammelgruben größer 3 m³ vorsieht – viele Kleingärten würden dann nicht mehr entsorgt. Auch aus diesem Grund hat die Stadt Rathenow, deren Bürgermeister Mitglied im Aufsichtsrat des Zweckverbandes ist, Widerspruch gegen diese Satzung eingelegt.

ps

Wichtige Hinweise unseres Versicherungspartners Feuersoziätät: Laubenversicherung ist sehr empfehlenswert

Eine Kleingartenversicherung ist in Deutschland grundsätzlich keine Pflicht. Vorgaben kann es höchstens vom Kleingärtnerverein geben. Eine Absicherung empfiehlt sich unabhängig von den Vorgaben des Kleingärtnervereins für alle Gartenfreunde. Im Landesverband Berlin gibt es eine Versicherungspflicht, die in Brandenburg trotz vieler Befürworter bisher nicht umgesetzt werden kann. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass Sie als Kleingärtner, aber auch als Vorstand, die Wichtigkeit einer solchen Versicherung für die Laube erkennen. Brennt eine Laube ab, und der Pächter hat keine Gebäudeversicherung oder nur eine solche Gebäudeversicherung, die nicht zeitgemäß ist, können auf den Kleingärtner, aber auch auf den Kleingärtnerverein bzw. den jeweiligen Regionalverband enorme Kosten zukommen.

Beräumung kostet Geld

Denn: die Parzelle muss beräumt werden. Das ist in der heutigen Zeit mit hohen Kosten verbunden, da es sich um Sondermüll handelt (Brandmüll, gegebenenfalls sogar mit Asbest). Dieser Sondermüll ist heutzutage nicht mehr „einfach so“ zu entsorgen, sondern muss professionell entsorgt werden, und das kostet Geld – mitunter sehr viel Geld.

Ist der Gartenfreund nicht versichert und die Gartenlaube abgebrannt, bleibt der Gartenfreund erst einmal immer noch Eigentümer des Brandschuttes. Die Aufwendungen für die Entsorgung des Brandschuttes als Sondermüll sind – wie oben erwähnt – sehr kostenintensiv: Sie erreichen bei einer normalen Laube schnell zwischen 10.000 bis 20.000 Euro und übersteigen somit zumeist die finanziellen Möglichkeiten des jeweiligen Pächters.

Sondermüll Brandschutt

Noch schlimmer für den Verein ist es, wenn sich der Pächter nicht mehr zuständig fühlt, nicht pfändbar oder gar nicht mehr auffindbar ist. Der Prozess zur Durchsetzung der Beräumung kann sich zeitlich über Jahre hinziehen. Es ist den direkten Nachbarn

jedoch kaum zuzumuten, ihre Freizeit neben einer Brandruine zu verbringen. Die Geruchsbelästigung ist sehr unangenehm, und schnell sind die Nachbarn unzufrieden und drohen mit der Abgabe ihres Gartens. Dieser Umstand sollte eine Motivation für die Vorstände der Vereine sein, bereits bei Abschluss eines (neuen) Unterpachtvertrages auf die Notwendigkeit einer Versicherung der Gartenlaube hinzuweisen! Ein weiterer wichtiger Punkt ist, wenn der Kleingärtner eine Gebäudeversicherung hat – was für eine Gebäu-



Das Maskottchen der Generalagentur Voss Willi Wachsam gibt wichtige Hinweise zur richtigen Versicherung für die Gartenlaube.



Die Beräumung einer abgebrannten Gartenlaube kann schnell mehrere tausend Euro kosten, denn der Brandschutt muss als Sondermüll entsorgt werden.

Foto: Archiv ps

deversicherung hat der Gartenfreund tatsächlich?

Ist das Gebäude zum:

- Zeitwert oder
- Neuwert oder
- gleitenden Neuwert

versichert?

Wie hoch sind die Entsorgungskosten versichert?

- 1% der Versicherungssumme,
- 5% der Versicherungssumme,
- 100% der Versicherungssumme.

Das kann im Schadensfall existentiell sein. Die Aussage „Ich bezahle ja nur 20 Euro im Jahr für meine Versicherung“ sagt nichts über den Versicherungsumfang aus.

Wiederaufbau absichern

Wer billig kauft, zahlt doppelt – jeder kennt dieses Sprichwort. Und gerade im Versicherungsbereich ist dies besonders bedeutsam. Die abgeschlossene Versicherung sollte stets auch die Entsorgung der Reste der Gartenlaube und einen Wiederaufbau ermöglichen.

Deshalb sollte bei Abschluss der Laubenversicherung realistisch der Wert der Gartenlaube eingeschätzt werden. Von Verträgen mit Zeitwert sollte der Gartenfreund immer die Hände lassen, denn viele Gartenlauben aus den 1970er- und 1980er-Jahren werden bei der Ermittlung des Zeitwertes nur noch mit bis zu 2.000 Euro bewertet – für diesen relativ geringen Be-

trag lässt sich heutzutage kein neues und heutigen Ansprüchen genügendes Gartenhäuschen mehr errichten. Eine Lösung sind Laubenversicherungen, die bei der Gebäudeversicherung zum gleitenden Neuwert versichern. Auch die Hausratversicherungssumme sollte so gewählt werden, dass sie für die neuwertige Anschaffung des gesamten Hausrates ausreicht und einen Unterversicherungsverzicht beinhaltet.

Die Feuersozietät bietet eine Laubenversicherung nach bebauter Wohn-/Nutzfläche an. So wird der neuwertige Wiederaufbau der Laube garantiert. Sowohl in der Gebäude- als auch in der Hausratversicherung gilt ein Unterversicherungsverzicht.



Beispiel für eine 24 m²-Laube im Tarif Kombi-2000-Plus:

- Gebäudeversicherung (zum gleiten-

den Neuwert, Aufräumungskosten bis 100% der Versicherungssumme – 25.900 Euro) mit

- Hausratversicherung zum Wiederbeschaffungswert (Versicherungssumme 7.700 Euro) und
- Glasversicherung

zum Jahresbeitrag von 86,80 Euro.

Am besten, Sie lassen sich individuell beraten vom langjährigen Partner des Landesverbandes Brandenburg der Gartenfreunde e.V. – von der Generalagentur Matthias Voss Tel.: (030) 209 13 790

Internet: www.sichere-laube.de.

Sonntags um 18:30 Uhr ist jetzt wieder „rbb Gartenzeit“:

Tipps und Tricks für die neue Gartensaison

Die neue Gartensaison steht sozusagen schon in den Startlöchern. Da lohnt es sich um so mehr, jeweils sonntags um 18.30 Uhr zur rbb-Gartenzeit aktuelle Tipps für die eigenen Beete zu holen. Folgende Themen werden im ersten Frühlingsmonat März u.a. behandelt:

- 2.3.2025: Ulrike Finck ist in dieser brandneuen Ausgabe mit der rbb Gartenzeit zu Gast in Mahlow im Fräulein Fröhlich Dekoshop. Dieses Geschäft ist ein wahres Paradies für Freunde der schönen Dinge. Gemeinsam mit Dekorationsexpertin Franziska Wand wird Ulrike Finck den Frühling ins Zimmer, auf den Balkon und die Terrasse zaubern. Etagere und Körbe werden bepflanzt, Drahteiher und Kochtöpfe dekoriert und ein Kranz gebunden! Einfache Tipps zum Nachmachen mit Dingen, die man teilweise vielleicht sowieso schon hat. Traubenhyazinthen, Hornveilchen, Eier und Federn spielen dabei eine wichtige Rolle. Alles, was bei der Pflege von Zwiebelblüher wichtig ist, wird ebenfalls erörtert.

Weitere Themen sind am ersten März-Sonntag: Naturnahe Schnittblumen und Kräuter – die Gärtnerei „Frisch und Frei“ von Susanne Petersen in Trebnitz. Die Tipps von Horst aus seinem Schrebergarten in Charlottenburg erläutern unter anderem, wie Trauermücken mit Sand bekämpft und Vogeltränken ohne Chemie gereinigt werden können. Zudem hilft ein Rückschnitt an Stauden, sie zu stärken und zu stützen.

Für die Reihe „20 Jahre – 20 Gärten“ wurde von den Zuschauern vorge-

schlagen und von der Redaktion der malerische Fontane-Garten in Rauschendorf vom Architekturfotografen Michael Haddenhorst ausgewählt. Da gibt es sicher so manchen interessanten Blickwinkel.

- 9.3.2025: Die Fernsehzuschauer können sich auf ein Meer von Farben freuen: Ulrike Finck ist zu Gast in der Gärtnerei Rothe in Berlin-Zehlendorf, wo derzeit Tausende von Primeln, Hornveilchen und Stiefmütterchen in den Gewächshäusern um die Wette blühen. Sie wird dabei von Geschäftsführer Lutz Grille erfahren, welche Sorten derzeit die schönsten und blühintensivsten sind und was man beim Gießen, Düngen und bei der Erdenauswahl beachten muss, um die Blüte möglichst lange zu erhalten. In der Serie „20 Jahre – 20 Lieblingsgärten“ wird das Schneeglöckchen-Paradies in Uebigau vorgestellt.

- 16.3.2025: Die rbb Gartenzeit ist zu Besuch im Karl-Foerster-Garten in Potsdam-Bornim. Karl Foerster gilt bis heute als bedeutendster Staudenzüchter des 20. Jahrhunderts. Sein Garten in Potsdam-Bornim war Lehr- und Schaugarten zugleich für seine über 370 Staudenzüchtungen. Zu seinen besonderen Lieblingen zählten vor allem die Rittersporne und Phloxe. Seinen eigenen Garten legte er einst nach dem Motto: „Es wird durchgeblüht“ an. Mit welchen Pflanzen und mit welchem gärtnerischem Knowhow dies bis heute noch dort gelingt, wird Ulrike Finck von der Chefgärtnerin Kristina Scheller bei einer Entdeckungstour durch den frühlingshaften Garten erfahren.



Sie wird dabei so berühmte Foerster-Züchtungen wie das Reitgras Calamagrostis ‚Karl Foerster‘, aber auch neuere Pflanzen wie die aufrechtblühende Lenzrose ‚Winter Angels‘ oder die dauerblühende Narzisse „Peeping Tom“ kennenlernen. Zudem gibt es Tipps zur Keimhemmung bei Samen, zum Ausputzen von Pelargonien und zum Zurückschneiden von Gaura sowie zur Gestaltung von Osterdekorationen mit Traubenhyazinthen, Gräsern und Co.

- 23.3.2025: In dieser Ausgabe geht es hauptsächlich um die Frühblüher, die den Pfarrgarten von Saxdorf in ein leuchtendes Blütenmeer verwandeln. Weitere Themen standen zum Redaktionsschluss unserer Ausgabe noch nicht fest, jedoch gibt es wiederum zahlreiche praktische Tipps zur Pflanzenpflege im Garten, auf der Terrasse und auf dem Balkon.

- 30.3.2025: Heute gibt es eine Wiederholung der rbb-Gartenzeit vom 5. Juni 2022, in der sich das Team dem Glück der Selbstversorgung mit Gartenprodukten aus eigenem Anbau widmet – was die Vorfreude auf die ersten Ernten im neuen Gartenjahr wachsen lässt. Horst Mager – selbst Gärtner mit einem Schrebergarten

in Berlin – hat Menschen und Orte in Berlin und Brandenburg besucht, die mit ihrer Begeisterung und Liebe für das Glück des Selbstversorgens anstecken, zum Nachdenken anregen, erstaunen und mitreißen. Ein Balkon wird zur Gemüseplantage, im Schre-

bergarten einer Erzieherin werden nahezu vergessene Anbaumethoden umgesetzt, und in einem wilden brandenburgischen Garten einer Schauspielerin wächst alles, was sie und ihre Familie zum Wohlfühlen von Körper und Geist brauchen. Zwei ehemalige

Wahlberliner kreieren mit ihrem Gemüse eigene Rezepte und schnitzen sogar die Kochutensilien selbst – hier wird die Rote Bete zum echten Fotomodell. Und natürlich gibt es wieder viele praktische Tipps für die Gartenarbeit im Frühjahr.

Gänseblümchencracker mit Gierschaufstrich

Hobbyköchin Karo-Tina Aldente verrät auf ihrem Blog (<https://karotinasblog.wordpress.com/>) bereits seit Jahren, wie sie selbst geerntetes Gemüse und Obst zu leckeren Gerichten veredelt – stets auf unterhaltsame Weise verwoben mit dem aktuellen Geschehen in ihrem Kleingärtnerverein. Nachfolgend lesen Sie ihre aktuelle Episode, die Appetit auf „mehr“ machen will – sowohl was die Leselust als auch die Gaumenfreuden betrifft, die sich hoffentlich beim Nachkochen der Rezepte einstellen.

„Na hallo“, begrüße ich mein Fräulein Tochter. Sie steht vor der Parzelle meiner Gartennachbarn Familie B. und späht hinein. „Wartest du auf mich?“

Meine Tochter zeigt auf ihren Verlobten, der eben gemeinsam mit meinem Gartennachbarn Hans-Georg B. aus dem Gartenhaus der B.s ins Freie getreten ist. Die beiden tragen einen großen verzinkten Topf mit einem Thermometer am Deckel.

„Schaut mal“, freut sich mein zukünftiger Schwiegersohn, „ist der nicht perfekt?“

„Perfekt für den Schrottplatz“, stichele ich und zeige auf die Rostflecken am Deckel.

„Perfekt zum Schnapsbrennen“, schnauft mein Gartennachbar und grinst.

Meine Tochter Jasmin grinst ebenfalls und sagt zu mir: „Du solltest dein Gesicht sehen!“

„Unfug“, erklärt der Freund meiner Tochter, „der Topf ist perfekt zum Dämpfen von Erde.“

Ich wende mich an meinen Gartennachbarn: „Aber braucht ihr den nicht mehr zum Kompott einwecken?“

„Ach was“, wehrt Hans-Georg B. ab, „weißt du, wie lange meine Frau nichts mehr eingekocht hat?“

„Ich hätte den Topf schon lange weggegeben“, mischt sich meine Gartennachbarin Frau B. ein, die nun auch aus dem Gartenhaus getreten ist. „Aber der da“, sie deutet auf ihren Mann, „muss ja immer alles aufheben.“



Die bei vielen Gartenfreunden ungeliebten Gierschtriebe veredeln als Creme die Gänseblümchencracker.

Fotos: Kaiser

„Na ein Glück, dass er den Topf aufbewahrt hat. Darin können wir jetzt Erde dämpfen für die Aussaat“, freut sich meine Tochter, und ihr Freund fügt hinzu: „Wir müssen nur noch ein paar Abstandhalter unter die Siebplatte legen und auf die Siebplatte ein stabiles Stück Sackleinen decken. Dann füllen wir bis zur Siebplatte Wasser ein, schütten auf das Sackleinen Erde, setzen den Deckel mit dem Thermometer auf und stellen den Topf auf



Bei der Herstellung von Pflanzenkohle im Kontiki kann die „Abwärme“ zum Dämpfen von Aussaaterde nachgenutzt werden.

unser Kontiki.“

„So schlagen wir zwei Fliegen mit einer Klappe“, strahlt meine Tochter. „Wir machen eine Ladung Pflanzenkohle und dämpfen dabei gleich noch Aussaaterde. Wollt ihr mitkommen?“

Ich nicke, und auch Familie B. schließt sich an. Schnell wird trockenes Holz im Kontiki aufgeschichtet. Meine Tochter kommt mit einer Schubkarre Erde herbei. „Wir haben den Giersch reduziert und dabei diese gute Gartenerde ausgesiebt.“

Ich zweifle: „Ist Gartenerde nicht viel zu fett für die Anzucht?“

„Wir mischen nachher noch frische, zerriebene Pflanzenkohle dazu. Die dürfte einige von den Nährstoffen binden“, beruhigt mich mein Schwiegersohn in spé.

Frau B. fragt: „Wie lange dauert die Dämpferei?“

„25 Minuten bei einer Erdtemperatur von zirka 85 °C sollten ausreichen.“

Hans-Georg B. fragt: „Gibt es dann noch eine Grillrunde auf der Glut?“

„Der denkt nur ans Essen!“ Frau B. schüttelt tadelnd ihren Kopf.

„Ich kann euch Gänseblümchencracker anbieten“, sagt meine Tochter und deutet auf einen Picknickkorb. Darin liegen Knäckebrötscheiben mit einem grünweißen Aufstrich, der mit Gänseblümchenblüten dekoriert ist.

„Was ist das für eine Kräutercreme?“ Frau B. leckt sich die Lippen.

Meine Tochter klärt uns alle auf: „Das ist Gierschcreme. Je 200 Gramm Tofu und eingeweichte Cashewkerne zusammen mit 50 Gramm ungesüßtem Sojajoghurt, drei Esslöffeln Hefeflocken, zwei Esslöffeln Zitronensaft, zwei Knoblauchzehen, einer Hand voll frisch gezupfter Gierschtriebe und 130 Milliliter ungesüßtem Sojadrink pürieren sowie mit Pfeffer und Salz abschmecken.“ Karo-Tina Aldente





Großer Zuspruch für Kleingarten-Ausstellung im Wasserturm Elsterwerda-Biehla: Einblicke in die jüngere Verbandsgeschichte

Ab dem Frühlingsmonat März geht es los! An jedem zweiten Sonntag im Monat bieten Claudia Schlegel, Vorsitzende des Verbandes der Gartenfreunde Südbrandenburg und des Heimatvereins Elsterwerda-Biehla, und ihre Mitstreiter Führungen über das Winterberg-Areal an. Die Interessenten können dabei den Wasserturm mit der neu eingerichteten Heimattube besichtigen, die noch bis zum Herbst eine Ausstellung zur Entwicklung des Kleingartenwesens in der Region beherbergt. Ab Mai werden diese Rundgänge – pünktlich zum Be-



ginn der neuen Gartensaison – auch auf die KGA „Am Winterberg“ ausgedehnt. Hier sind inzwischen wieder alle Parzellen vergeben – Pächter aller Altersgruppen, vor allem aber junge



Familien mit Kindern, haben einen Kleingarten übernommen und freuen sich auf das kommende Gartenjahr. Ungebrochen ist auch das Interesse an der Ausstellung zum Kleingartenwesen in der Heimattube, die im August 2024 anlässlich des Abschlusses des ersten Bauabschnitts zur Sanierung des altherwürdigen Wasserturms eröffnet wurde. „Wir hatten zum Auftakt und im Dezember beim Adventszauber bereits mehr als 500 Besucher, darunter sogar Touristen aus der Region Cottbus-Spremberg“, freut sich Mitorganisatorin Sophie Bartel. Noch bis September können sie zahlreiche Exponate zur Entwicklung der Kleingärtnerei in den drei Altverbänden Bad Liebenwerda, Lützenau und Finsterwalde entdecken, die Vereine und Familien als Leihgaben zur Verfügung gestellt haben. Dazu gehören ein Mitgliedsausweis aus dem Jahre 1965, historische Fotos und das VKSK-Schild der Sparte „Am Weinberg“ Bad Liebenwerda. ps



Noch bis September 2025 sind in der Heimattube im Wasserturm Elsterwerda-Biehla reichliche Sachzeugen zur Entwicklung der Kleingärtnerei in der Region zu entdecken. Fotos: ps